

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1927-1928**

11.9.1927

Gefahr, die besteinstudierte „Don Juan“-Aufführung nicht zur gehofften Wirkung zu bringen.

Selbst bei der Versenk- oder Drehbühne ist eine starke Stilisierung erforderlich. Das Ächzen und Donnern der sich drehenden Rollbühne zerschneidet jegliche Illusion, so daß man am besten darauf verzichtet.

Die Karlsruher Inszenierung sucht den Ausdruck der Szenerie gemäß der Dämonie der Musik in einer übersteigerten Barock-Einheitsdekoration, bei der die praktikablen Seitenteile stehen bleiben und nur das Mittelstück verändert wird.

Dramaturgisch wurden einige Umstellungen gewagt. Die Arie Octav's: „Bande der Freundschaft“ kann nach Anna's ungemein dramatischer Aufforderung — „Wohlauf denn zur Rache“ — unmöglich noch wirken, sie

---

---

Sonntag, den 11. September 1927

\* A 2 Th.-Gem. 301—400

Neu einstudiert

# Fra Diavolo

Komische Oper in drei Akten von *Eugen Scribe*  
Musik von *Auber*

Musikalische Leitung: *Rudolf Schwarz* — In Szene gesetzt von *Otto Krauß*

Bühnenbilder: *Torsten Hecht* — Kostüme: *Margarete Schellenberg*

Technische Einrichtung: *Rudolf Walut*

Abendkasse 7 Uhr

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende 10 Uhr

Preise C (1.00—8.00 Mk.)

---

---

wurde deshalb an den Anfang dieser Szene gesetzt. Das I. Finale ist von Mozart streng im Quartenzirkel aufgebaut. Es beginnt in C-Dur (Duett Masetto-Zerline) „Hurtig, hurtig, eh er naht“, geht beim Andante (Don Juan und Zerline) nach F-Dur, dem sich das Menuett noch in derselben Tonart anschließt, um beim Adagio (Gelöbnis der 3 Masken) über ein feierliches B-Dur in einem festlichen Es-Dur (Ballscene) auszuklingen.

Dramaturgisch gesehen hätte es einen gewissen Reiz, die Arie Giovanni's (im Volksmund Champagner-Arie) direkt vor den Ballsaal zu stellen, damit Don Juan mit den an Leporello gerichteten Worten: „Drum ohne Sorgen, deinem Register schreibst du schon morgen zehne noch ein“, unmittelbar in den Ballsaal stürzen könnte. Der oben erwähnte musikalische Aufbau gestattet aber m. E. keinerlei Umstellung.



Im II. Akt schließt die Nachtszene, in der Leporello für Don Juan gehalten wird, mit dem Es-Dur-Sextett: „Neues Unheil jede Nacht“ ab. Eine ungezwungene Fortführung der hier leicht unverständlichen Handlung ist unbedingt dabei erreicht. Die 11. und 12. Szene wurden vertauscht. Die Friedhofsszene leitet direkt zum Gastmahl über. Don Juan's unheimliche Einladung an den Comtur drängt zur Lösung.

Der Schluß ist umstritten. Schließt das Werk mit Don Juans Verdammung, oder mit dem Epilog, der allerdings mehr der Forderung des damaligen Zeitgeschmackes entsprang? Meines Erachtens ist der Epilog dem Gesamtkunstwerk so nötig wie die Ouvertüre. Es gilt hier nicht, Probleme des Musikdramas zu lösen, sondern ein unsterbliches Kunstwerk so nachzuschaffen, wie es ein unvergleichliches Genie empfunden hat.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Josef Witt
Lord Kockburn	Adolf Vogel
Pamella, seine Gemahlin	Hansy Weiner
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	Karl Laufkötter
Matteo, Gastwirt	Karlheinz Löser
Zerline, seine Tochter	Jenny Schneider
Giacomo } Banditen	Dr. Hermann Wucherpfennig
Beppo }	Eugen Kalnbach
Ein Dragoner	Wilhelm Wurm
Ein Müller	Josef Grötzinger

Römische Dragoner. Landleute

Die Handlung spielt in einem Dorfe bei Terracina

Der Tanz ist einstudiert von *Edith Bielefeld*

Pause nach dem zweiten Akt

Die hiesige Szenerie ist so, daß sie wirksame Gruppierungen ermöglicht und die einzelnen, wie parallel vorkommenden Geschehnisse plastisch hervorhebt, der Illusion also genügend Spielraum läßt. Wenn, wie man sagt, Nietzsche den sokratischen, Wilde den dionysischen, Goethe den apollinischen und Mozart den seraphischen Menschen repräsentieren, so würde zu Mozarts transzendentaler Ewigkeitsmusik, die alle Zeitgeiste und Zeitmenschen überdauert, ganz besonders im „Don Juan“, jede andere als nur andeutend unterstützende Dekoration mindestens verstimmen.